

## ÜBERSETZUNG VON ὙΦΙΣΤΗΜΙ FORMEN UND ABLEITUNGEN BEI DEN KIRCHENVÄTERN DES OSTENS AUF DEM BEISPIEL DER ANTIOCHENISCHEN FORMELN

Popovych N.

*Transkarpatische Staatsuniversität*

Die vorliegende Arbeit behandelt ausgewählte Beispiele des Gebrauchs der Übersetzung von ὙΦΙΣΤΗΜΙ Formen und Ableitungen bei den Kirchenvätern Ostens.

Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt genau auf die Forschung der kontextgebundenen Übersetzung der ὙΦΙΣΤΗΜΙ Ableitungen im engen Zusammenhang mit der Übersetzung der ὙΦΙΣΤΗΜΙ Formen. Diese Untersuchung umfasst nur die Texte der Antiochenischen Formeln.

Die terminologische Entwicklung des „ὕΠΟΣΤΑΣΕΩΣ“ in der postnizänischen Periode beginnt nicht bei der zweiten oder dritten Antiochenischen Formel. Dieser Begriff wird bereits im II. Jh. in die Philosophie bei Posedonius eingeführt. Mit dieser Feststellung stimmen alle drei Forscher des Begriffs – Witt, Erdin, Dörrie – überein.

Dank des historischen Vorgangs erhalten die Spracheinheiten immer wieder neue Bedeutungen. Dieser Vorgang ist sehr gut im Literaturverzeichnis angegebenen Arbeiten von Witt R.E., Erdin F., Dörrie H. Dargestellt [5;8;30]. Das Hauptgewicht der Forschung wird auf die Untersuchung von den Quellentexten der Partikularsynoden, von einigen Arbeiten des Athanasius[10] und aus der *Historia Ecclesiastica* des Sokrates Scholastikus [34] gelegt.

**Schlüsselwörter:** Kirchenväter, Konzil von Nizäa, Konzil von Konstantinopel, Arianismus, Lokalsynode von Antiochien, Übersetzung, ὙΦΙΣΤΗΜΙ Formen und Ableitungen.

ὙΦΙΣΤΗΜΙ gehört zu den Verben, die transitive und intransitive Bedeutung haben. Wenn das griechische Verb zwei Bedeutungen, d. h. transitive und intransitive hat, haben die Formen von Aor. I, Perf. und Fut. Act. übliche transitive Bedeutung des Aktivs und Aor. II, Perf. II Act. und Fut. Med. und Pass. - intransitive Bedeutung oder Bedeutung des Mediums. Die Form von Perf. hat üblich nur eine, intransitive Bedeutung [28]. Es ist wahr auch, dass ὙΦΙΣΤΗΜΙ mit seinen Ableitungen zu den Spracheinheiten gehören, die ihre etymologischen und historischen Bedeutungen bewahren. Die Ableitung ὑΠΟΣΤΑΣΙΣ, gehört zu den Spracheinheiten, die, ihren etymologischen Bedeutungsinhalt bewahrend, ihren historischen Bedeutungsinhalt immer wieder erweitert haben [8:3].

Wir wollen die Antiochenische Formeln (341) zu einem ganz spezifischen Anliegen machen. Da niemand der Tatsache widerspricht, dass die theologische Terminologie, die für die Begründung des orthodoxen Glaubens angewandt wurde, damals auf schwachen Füßen stand, wollen wir den Schwerpunkt genau auf „ὕΠΟΣΤΑΣΙΣ“ und auf einige mit ihm im etymologischen Bezug stehenden Ableitungen der ὙΦΙΣΤΗΜΙ legen. Genau die Zeitperiode nach dem Nizänum war für diese später

gewordene Familie von Begriffen eine Entwicklungsphase, deren besonderes Merkmal ein wechselhafter Bedeutungsgehalt von ὑφίστημι Ableitungen war [11].

Jede der Parteisynoden, die zwischen Nizäa (325) und Konstantinopel (381) stattfand, gab diesen Begriffen solche Bedeutung, welche für ihre Richtung, bzw. ihre theologische Konzeption am besten geeignet war. Auf diesem Grund finden wir es auch zweckvoll, in die Texte aller vier Antiochenischen Formeln vor einen Einblick zu nehmen. Da der Leitfaden unserer Untersuchung der Gebrauch und die Übersetzung der ὑφίστημι Formen und Ableitungen ist, werden auch die Synodendokumente in der entsprechenden Weise, bzw. mit dem auf die Bedeutung von ὑφίστημι Formen und Ableitungen gelegten Schwerpunkt untersucht[10].

Die unserem Thema nahe stehenden zahlreichen Beiträge des philosophisch-theologischen Bereichs gehen auf den Gebrauch des Verbs ὑφίστημι, bzw. seiner Formen und Ableitungen nicht ein. Die den trinitarischen Auseinandersetzungen gewidmeten Forschungen behandeln höchstens den Gebrauch einiger von ὑφίστημι abgeleiteten Begriffe im Kontext der Dogmaentwicklung zwischen Nizäa 325 und Konstantinopel 381. Gonzales Severino in „*La formula μια οὐσία τρεῖς ὑποστάσεις en san Gregorio de Nisa*“, Dörrie Heinrich in „*De Spiritu Sancto. Der Beitrag des Basilius zum Abschluss des trinitarischen Dogmas*“ und a.m. setzen sich mit der Anwendung der einzelnen dieser Begriffe auf die Trinitätslehre auseinander. Die anderen Forschungen, die das Wort ὑπόστασις - eine der ὑφίστημι Ableitungen - behandeln, gehen auf den Gebrauch des Verbs ὑφίστημι, bzw. seine Formen im Zusammenhang mit seinen Ableitungen nicht ein. Witt R.E. in „*Hypostasis: Amicitiae Corolla für J.R. Rendel Harris*“ (1933) bietet einen Überblick über die Anwendung und Bedeutungsänderungen des ὑπόστασις im philosophischen Kontext an und führt in den Gebrauch einiger der christlichen Autoren des III Jhs. in dem Zusammenhang ein. Franz Erdin in der „*Das Wort Hypostasis: Seine bedeutungsgeschichtliche Entwicklung in der altchristlichen Literatur bis zum Abschluss der trinitarischen Auseinandersetzungen*“ (1939) erweitert seinen Gegenstand. Er setzt sich auch mit der Etymologie des Wortes auseinander und unterscheidet die etymologische Bedeutung des Wortes von der historischen [10:1]. Die Untersuchung von Heinrich Dörrie „*Ypostasis: Wort - und Bedeutungsgeschichte*“ (1955), die am nächsten zum behandelten Thema steht, unterscheidet sich von der vorhergehenden Arbeiten nur bei der Tiefe der ihm gelungener Analyse des Wortes in philosophischen Tradition. Doch dem Gebrauch und der Übersetzung des Begriffs bei den christlichen Verfassern wurde ganz wenig Platz gewidmet.

**Die erste Antiochenische Formel** stellt nichts Auffälliges weder inhaltlich noch terminologisch dar. Wie es ganz richtig von Gerhard Feige bezeichnet wurde, war die Einweihung der goldenen Kirche nur der äußere Anlass, der 97 Bischöfe der eusebianischen Richtung in Antiochien zusammen angeführt hatte. Man war vor allem einerseits daran interessiert, der römischen Rehabilitierung [24:149-151] des Athanasius und Markells geschlossen entgegenzutreten und andererseits den Verdacht des Arianismus von sich zu weisen [9:135].

Das einzige Element dieser Formel, auf welches hier hingewiesen werden muss, sind die Begriffe *ὑπάρχοντα* und *συνόντα*. Genau diese zwei Ausdrücke der 1. Formel,

bzw. *ὑπάρχοντα, καὶ συνόντα* [34: II, 10, 21] sind im Zusammenhang mit unserem Thema von Bedeutung. Einerseits war die erste Antiochenische Formel in dem Sinne die erste Versuchung, welche die im Nizäa (325) definierte Beziehung des Sohnes zum Vater, bzw. *ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πατρὸς* und *ὁμοούσιον τῷ πατρὶ* überarbeitet hatte. Andererseits, war sie der Beginn des immer wechselnden terminologischen Musters, durch welches die eusebianische Konzeption, anstatt der nizänischen durchgesetzt werden könnte. Die erste Ersatzelemente für *ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πατρὸς* und *ὁμοούσιον τῷ πατρὶ*, die von *ὑπάρχοντα* und *συνόντα* sind nicht die Kraft, sondern die Schwäche der Formel geworden. Diese schwache Seite ist durch die Übersetzung in die modernen Sprachen spürbar.

(1) Klaus Dockhorn gibt diese Begriffe ins Deutsche durch *da war* und *zugleich mit existierte* wieder [15:264]. (2) Die russische Ausgabe von *Kirchengeschichte* des Sokrates gibt uns diese Begriffe mit «*был*» - „war“ und «*coсyщecтвyem*» - „koexistiert“ wieder[34]. (3) Domenico Spada bringt eine unterschiedliche Übersetzung: „...che *esiste* da prima di tutti i secoli ed *è coesistente* al Padre...” [24]. (4) Die englische Übersetzung von Sokrates gibt diesen Ausdruck mit „*subsisting before all ages, and co-existing with*“[23] wieder. (5) Die gleiche Stelle bei Athanasius, *De Synodis* wird in englischer Übersetzung als „*existed before all ages and was with*“ gebracht. Die Wiedergabe von „*ὑπάρχοντα*“ ins Deutsche hat die Äquivalente von 1) „*war / da war*“, 2) „*existed / esiste*“ und 3) „*subsisting*“. Solche Übersetzungsmöglichkeiten wie „*war*“, „*existiert*“ und „*subsistend*“ bringen uns dem Verständnis des Originaltextes von jedem einzelnen Übersetzer näher. Andererseits, kann solche Nichtübereinstimmung zwischen Übersetzungen zu der falschen oder der Wahrheit nicht entsprechenden Interpretation der Formeln und der Lehre führen.

Die Spracheinheit „*συνόντα*“ unseren Beispielen gemäß hat die folgenden Übersetzungsäquivalente: 1) «*zugleich mit existierte*», 2) «*coсyщecтвyem*» - „*koexistiert/ è coesistente/ co-existing with*, 3) *was with*.

Den beiden Termini, „*ὑπάρχοντα*“ und „*συνόντα*“ wurden seitens der Übersetzer wie die Bedeutung von „*existieren, bzw. ko-existieren*“, so auch die Bedeutung von „*sein, bzw. mit sein*“ verlieht.

Die Übersetzungsbeispiele nähern die beiden Termini bis in die Ersatztermini an, was auf keinen Fall, unserer Meinung nach, die Intention des Verfassers war. Die zweite Folgerung, zu welcher uns die Übersetzungsbeispiele führen, besteht darin, dass beide Partizipien, „*ὑπάρχοντα καὶ συνόντα*“ als Synonyme des Partizips „*ὑφeστωτα*“ oder auch anderer „*ὑφίστημι*“ Formen und Ableitungen betrachtet werden können. Diese Beobachtung kann aber besser durch die anderen Antiochenische Formeln bewiesen werden.

Durch die Wiedergabe von *ὑπάρχοντα* ins Englische als „*subsisting*“ werden sich *ὑπάρχοντα* und *ἐν ὑποστάσει* der 3. Formel zu sehr annähern. Wir sind der Meinung, dass die Wiedergaben des Partizips *ὑπάρχοντα* mit „*da war*“, „*war*“ am besten dem Kontext entspricht. Die Wiedergabe dieses Partizips mit „*subsisting*“ – „*subsistend*“ können zur Verwirrung mit den Begriffen „*ὑφeστωτα*“, „*ὑπόστασις*“ und anderen „*ὑφίστημι*“ Formen und Ableitungen führen.

Gemäß dem Romizi Wörterbuch hat das Substantiv „ὕπαρξις“ die Bedeutung von „Existenz“ [21]. Auch unter der Bedeutungsliste des Verbs „ὑφίστημι“ befindet sich die der „sein, existieren“. Die beiden Verben, „ὑπαρχω“ und „ὑφίστημι“ drücken diese Bedeutung zweifelsohne gut aus. Dagegen hat aber das Verb „εἶμι“ die Bedeutung „sein, da sein, existieren, leben, aushalten“, die erste, die sich in seinem Bedeutungsinhalt befindet [21].

Die von Theophronius von Tyana stammende **dritte Antiochenische Formel** ist auch keine offizielle Erklärung des Glaubens. Inhaltlich praktisch an derselben Stelle wird statt ὑπάρχοντα, καὶ συνόντα die Phrase „ὄντα πρὸς τὸν θεὸν ἐν ὑποστάσει“ [11] gebraucht. In dem Ausdruck „ὄντα πρὸς τὸν θεὸν ἐν ὑποστάσει“, dem zweiten Ersatz von nizänischen „ὁμοούσιον τῷ πατρὶ“, ist die Idee ausgedrückt, dass „der Sohn nicht bloße Funktion des Vaters sei“. Dieses Bestehen ist vor allem gegen die Position des Markells, welcher solche und ähnliche Erklärungen verneint hat. Durch die Phrase „ὄντα πρὸς τὸν θεὸν ἐν ὑποστάσει“ ist die Beziehung des Sohnes zum Vater und besonders das reale, feste und selbständige Dasein des Sohnes stärker und klarer ausgedrückt als in der ersten antiochenischen Formel. Dank des Gebrauchs von „ὑπόστασις“ wird die Feststellung „der Sohn sei die Funktion des Vaters“ eindeutig aufgehoben. Das durch „ὑπόστασις“ so stark ausgedrückte selbständige Dasein, oder besser gesagt, die Subsistenz des Sohnes, besagt nicht, dass der Sohn „ὄντα πρὸς τὸν θεὸν ἐν „ούσιας“ sei.

Dockhorn K. gibt „ὄντα πρὸς τὸν θεὸν ἐν ὑποστάσει“ als „der als Person zusammen mit Gott existiert“ wieder. Spada D. übersetzt sie mit „che è presso Dio in ipostasi“ [24:159]. Die Englische Übersetzung gibt diese Phrase mit „was with God in subsistence“ [4:461-462] wieder.

Die deutsche Übersetzung von „ἐν ὑποστάσει“ als „Person“ ist unserer Meinung nach vorzeitig. Zur Zeit der Formelverfassung unterschied man noch sehr stark das Substantiv „ὑπόστασις“ von dem des „πρόσωπον“. Als Beweise dafür sind dieselbe Texte der Antiochenischen Formeln, die stark antisabellianisch ausgerichtet sind[.]

Die erste und dritte Formel wurden bereits sieben Jahre nach dem Nizäa entworfen. Das heißt, dass auch der Gebrauch der Terminologie vom Jahr 325 sich geändert hat. Die zwei Substantive, ὑπόστασις und οὐσία können nicht mehr als Synonyme, wie im Anathema von Nizäa betrachtet werden. Ihren Gebrauch als Synonyme bringt zur Verwirrung, welche im Beispiel von der 2. Antiochenischen Formel gesehen werden kann. Andererseits, ist der Begriff οὐσία im Vergleich zu seinem Gebrauch vor Nizäa 325 und im Jahr 341 schwächer geworden. Deswegen gehen ins Spiel die andere zwei Begriffe i.e. ὑπόστασις und ὑπάρξις ein.

**Die zweite Antiochenische Formel**, die als offizielle Formel der Kirchweihsynode betrachtet werden soll, stammt von Lukian aus Antiochien. Caspari, A.Harnack, Gwatkin und Bolotow sind der Meinung, dass die Lukianische Formel der 2. Antiochenischen Formel zugrunde liege [32:60].

Zwei Textauszüge stehen mit unserem Gegenstand im Zusammenhang:

1. „...τὴν τῆς θεότητος, οὐσίας τε καὶ δυνάμεως, καὶ βουλῆς καὶ δόξης τοῦ Πατρὸς ἀπαράλλακτον εἰκόνα...“;
2. τῶν ὀνομάτων οὐχ ἀπλῶς οὐδὲ ἀργῶν κειμένων, ἀλλὰ σημαίνοντων ἀκριβῶς

τὴν ἰδίαν ἐκάστου τῶν ὀνομαζομένων ὑπόστασιν τε καὶ τάξιν καὶ δόξαν· ὡς εἶναι τῇ μὲν ὑποστάσει τρία, τῇ δὲ συμφωνίᾳ ἓν“.

Klaus Dockhorn gibt diese Textauszüge als das Folgende wieder:

1. „**genaues Ebenbild der Gottheit, Substanz, Wille, Kraft und Herrlichkeit des Vaters;**“
2. „...wobei die Namen nicht ohne Sinn oder Nutzen gegeben sind, sondern genau jeweils die **besondere Hypostase, den Rang und die Herrlichkeit jedes der Genannten bezeichnen, so dass sie drei in der Hypostase und einer in ihrer Übereinstimmung sind.**“ [15:266-267]

Die Englische Übersetzung des Sokrates bringt das Folgende:

1. „**the unaltering image of the Divinity, Substance and Power, and Counsel and Glory of the Father;**“
2. „...these words not being simply or insignificantly applied, but accurately expressing **the proper subsistence, glory, and order, of each of these who are named: so that there are three in person, but one in concordance.**“ [23]

Die Englische Übersetzung von *De Synodis* des Athanasius bringt ein anderes Äquivalent des gleichen Textes:

1. „...**exact Image of the Godhead, Essence, Will, Power and Glory of the Father;**
2. „...the names not being given without meaning or effect, but denoting accurately the **peculiar subsistence, rank, and glory of each that is named, so that they are three in subsistence, and in agreement one.**“

Die uns zugängliche Übersetzung ins Italienische gibt die folgende Variante:

1. „**della Divinità e della Sostanza e della Volontà e della Potenza e della Gloria del Padre similissima Immagine...**“ [24:159]
2. «...i nomi essendo stati posti non a caso ed inutilmente, ma ad indicare esattamente di ognuno dei nominati **la propria ipostasi e posizione e gloria, sì da essere, per quel che riguarda l'ipostasi, Tre, per quel che concerne invece la consonanza, Uno**“ [24:159].

Spada D. meint, es sei noch Verwirrung im Gebrauch von den zwei Begriffen, bzw. ὑπόστασις und οὐσία. Sie bleiben, mindestens für den Westen, Synonyme. Aber den Gebrauch von ὑπόστασις, welches sich in gleicher Weise auf den Vater, Sohn und Hl. Geist bezieht, besagt, es sein drei „ὑποστάσεις“. In solcher Weise aber steht die Einheit Gottes in Gefahr [25:159].

Man braucht keine Erklärungen zu den offenbaren Unterschieden zu geben, welche sich in Übersetzungen fixieren lassen. Es soll nur unterstrichen werden, dass die Wiedergabe des Substantivs „ὑπόστασις“ mit „Person“ noch vorzeitig ist. Es ist noch unklar, warum „ἰδίαν ... ὑπόστασιν“ mit „*the peculiar subsistence*“, und das zweite Mal, „ὑποστάσει“, schon mit „*person*“ wiedergegeben wird. Spada und Dockhorn geben die Begriffe durch Transliteration wieder. Aber auch dieser Weg, der sicherlich zur Verwirrungen und Unklarheiten weniger führen wird, ist unsicher. Man könnte solche Übersetzung irrtümlicherweise im Sinne der bereits entwickelten Terminologie, die sich nach dem 2. Ökumenischen Konzil oder noch zur späteren Zeit eingesetzt hat, verstehen.

**Die vierte Antiochenische Formel** wird auch wie nicht offizielle betrachtet. Diese Formel wird mehrere Male übernommen. Für uns ist nur das Anathema von

Bedeutung, bzw. die Worte „ἐξ οὐκ ὄντων τὸν υἱὸν ἢ ἐξ ἑτέρας ὑποστάσεως“. In den Worten des Anathemas kann das Schema des nizänischen Anathemas erkannt werden. Nur hier wird deutlich und ohne Ergänzungen der Begriff „ὑπόστασις“ gebraucht. Ist es ein Zufall, oder wollte die vierte, nicht offizielle Formel das Anathema von Nizäa korrigieren? Dockhorn gibt die folgende Übersetzung des Ausdrucks: „*dem Nichtseienden entstammend oder von einer anderen Hypostase*“.

Die Übersetzung von Sokrates ins Englische schlägt „*was made of things which are not, or of another substance*“ [23: II,18] vor. Die Übersetzung von Athanasius entspricht mehr dem griechischen Text: „*was from nothing, or from other subsistence*“. Spada übersetzt „ἐξ ἑτέρας ὑποστάσεως“ mit „*da altra ipostasi*“ [25:161].

Die nachstehenden Formeln von Serdika 343, Antiochien 345 und Sirmium 351 wiederholen den Gebrauch des Wort „ὑπόστασις“ im Sinne der vierten Antiochenischen Formel. Sirmium 357 verzichtet auf den Begriff „ὑπόστασις“.

### Literaturverzeichnis

1. A Greek – English Lexicon compiled by Henry Geoge Liddell and Robert Scott/ with a revised supplement, Oxford: Clarendon Press, 1996.
2. Bauer W., Griechisch-Deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur, Berlin; New York: de Gruyter, 1988.
3. Bethune-Baker, Early History of Christian Doctrine, London, 1933.
4. Councils of Ariminum and Seleucia, in: Nicene and Post-Nicene Fathers, Series II., Volume IV.
5. Dörrie, Heinrich, Ypostasis : Wort - und Bedeutungsgeschichte, Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1955.- 35-92 p.
6. Drecoll V.H., Die Entwicklung des Trinitätslehre des Basilius von Cäsaraea. Sein Weg von Homöusianer zum Neonizäner, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1996- 416 s.
7. Drobner, H.R, Lehrbuch der Patrologie, Freiburg im Breisgau; Basel; Wien: Herder, 1994.
8. Erdin F., Das Wort Hypostasis: Seine bedeutungsgeschichtliche Entwicklung in der altchristlichen Literatur bis zum Abschluss der trinitarischen Auseinandersetzungen, Freiburg : Herder, 1939. -19-100 p.
9. Feige G., Die Lehre Markells von Ankyra in der Darstellung seiner Gegner, in: Erfurter Theologischen Studien, Bd.58, hrsg.von Ernst W. und Feiereis K. – Leipzig: St.-Benno Buch- und Zeitschriften-Verlagsgesellschaft mbH Leipzig, 1991. – 269 s.
10. Four Discourses Against the Arians., Discourse II, 22, 6. in: Athanasius: Select Writings and Letters, in: Series II. Nicene and Post-Nicene Fathers, V. IV
11. Hahn A.(hrsg.), Bibliothek der Symbole und Glaubensregeln der Alten Kirche, Breslau: Verlag von E. Morgestern, 1877.
12. Handkonkordanz zum griechischen Neuen Testaments, Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft, 1989 – S.500.
13. Holl K., Epiphanius, Ancoratus und Panarion, I, in: Die Griechischen Christlichen

- Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte, 25/1-149, Lipsia, 1925.
14. Kassühlke R., Kleines Wörterbuch zum Neuen Testament/Griechisch-Deutsch, Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft, 1997 – S.198.
  15. Kelly J.N.D., Altchristliche Glaubensbekenntnisse. Geschichte und Theologie, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1972.
  16. Lampe G.W.H.: A Patristic Greek Lexicon, Oxford, 1961.
  17. Lettere a Serapione: lo Spirito Santo / s. Alexandrinus Athanasius; traduzione, introduzione e note a cura di Enrico Cattaneo, s.j., Roma : Città Nuova, 1986. - 188 p.
  18. L'incarnazione del Verbo / traduzione introduzione e note a cura di Enzo Bellini, Roma : Città Nuova, 1976. - 138 p.
  19. Louw Johannes P. and Nida Eugene A., Greek-English Lexicon of the New Testament Based on Semantic Domains, 2 vol., 1988 - Nestle-Aland, Das Neue Testament: Griechisch und Deutsch.- Stuttgart, 2000.- 810 s.
  20. Romizi Renato, Vocabolario greco italiano etimologico e ragionato, Bologna: Zanichelli, 2001 – 1488 p.
  21. Simonetti M., La crisi ariana nel IV. secolo, Roma, 1975 – 598 p.
  22. Socrates Scholasticus, The History of the Church, II, 10, in: Nicene and Post-Nicene Fathers, Series II., Volume II.
  23. Spada D., Le Formule Trinitarie da Nicea a Costantinopoli, Roma: Urbaniana University Press, 2003.
  24. The orations of St. Athanasius against the Arians according to the benedictine text / with an account of his life by William Bright, 2nd ed., Oxford: Clarendon Press, 1884. -101-260 p.
  25. The Panarion of Epiphanius of Salamis/ trans. by Frank Williams, Books 2/3, Sects 47-80. De fide, Leiden; New York; Köln: Brill, Nag Hammadi and Manichaeian studies, 36- 1993 – P. 433-471.
  26. Trattati contro gli ariani / introduzione, traduzione e note a cura di Pietro Podolak, Roma: Città Nuova: Collana di testi patristici, 2003.- 359 p.
  27. Tschernyj E, ΣΧΟΛΕΙΟΝ ΟΡΘΟΔΟΞΕΩΝ// Annales scholae Graeco-Latinae Orthodoxae, Mosqvae, MCMXCVII, tomus I.
  28. Vocabolario Greco Italiano / ed. Rocci L., Roma, 1998.- 2074 p.
  29. Witt R.E., Hypostasis: Amicitiae Corolla für J.R. Rendel Harris, London: University of London Press, Ltd 10 and 11 Warwick Lane 1933, P. 319-343.
  30. Библия: Книги Священного Писания Ветхого и Нового Завета. – Синодальное издание. - М., 1991.-1370 с.
  31. Болотов В.В., Лекции по истории Древней Церкви, Т. IV. История Церкви в период Вселенских Соборов, Москва: Спасо-Преображенский Валаамский Ставропигиальный монастырь, 1994 – 599 с.
  32. Греческо-русский словарь /Сост. А.Д. Вейсман.- репр. 5-го изд. - С.-Петербург, 1991. – 1370 с.
  33. Сократ Схоластик, Церковная история, Москва: РОССПЭНС, 1996.